

Richtlinie des Schafzuchtverbandes Berlin-Brandenburg zur Beurteilung der Wollqualität

Die Wollqualität wird mindestens anhand der Teilkriterien Feinheit, Ausgeglichenheit und Farbe visuell beurteilt und mit einer Gesamtnote im Notensystem von 1 bis 9 dargestellt. Die Noten entsprechen dabei folgenden Bewertungen (Tabelle 1). **Wollbesatzmerkmale sind entsprechend der Rasseneigenschaften in der Note für Äußere Erscheinung einzubeziehen.**

Tabelle 1: Verbale Wertung der Wollqualitätsnote

Note	Bewertung
9	ausgezeichnet
8	sehr gut
7	gut
6	befriedigend
5	durchschnittlich
4	ausreichend
3	mangelhaft
2	schlecht
1	sehr schlecht

Bei der Anzahl der zu beurteilenden Tiere kann die Wollqualität nur subjektiv festgestellt werden. Zunächst wird geprüft, ob die Körperteile rassetypisch sowie ausreichend und gleichmäßig bewachsen sind. Hier wird besonders auf eine ausreichende Bauchbewollung geachtet, welche die Schafe während der kalten Jahreszeit auf der Weide schützt.

Zur Beurteilung der Wollqualitätsmerkmale wird das Vlies am Tier beidhändig an Schulter, Flanke und Keule gescheitelt.

Die Feinheit soll dem rassetypischen Zuchtziel entsprechen. Die Feinheit kann anhand der Kräuselung - feinere Wollen weisen mehr Kräuselungsbögen je Längeneinheit als gröbere auf - oder durch den Vergleich ausgezogener Wollhaare vor dunklem Hintergrund visuell eingeschätzt werden. Die visuell festgestellte Feinheit wird in Feinheitsklassen angegeben (Tabelle 2).

Tabelle 2: Einteilung der Wolle in Feinheitsklassen anhand der Faserdurchmesser in μm

Feinheits- klassen	Faserdurchmesser in μm nach Strittmatter, Schafzucht, 2003
AAAA	18 - 20
AAA	20 - 22
AA	22 - 24
A	24 - 26
B	26 - 30
C	30 - 37
D	37 - 45
E	45 - 60
F	60 und mehr

Es gilt folgender Grundsatz: Lämmer haben die feinste Wolle, Böcke die gröbste Wolle. Bei Mutterschafen und Böcken nimmt die Feinheit mit dem Alter zu.

Die Feinheit der Wolle kann sich auf den einzelnen Körperteilen mehr oder weniger stark unterscheiden. Sie nimmt in der nachfolgenden Reihenfolge ab: Schulter und Flanken, Hals, Rücken und Kreuz, Hüften, Keulen, Oberarm und -bein, Bug.

Eine ausreichende Ausgeglichenheit ist erreicht, wenn die Feinheit zwischen Schulter, Flanke und Keule im Bereich von 2 µm liegt. Gegebenenfalls sollte zur Feststellung der Ausgeglichenheit das Vlies noch an weiteren Körperstellen gescheitelt werden.

Die Kräuselung soll klar und regelmäßig verlaufen; normalbogige Kräuselung lässt eine gleichförmige Strähnchenbildung erkennen, hochbogige Kräuselung spitze Strähnchen.

Die Farbe wird an den verschiedenen Körperteilen geprüft. Dabei wird auf eine möglichst einheitliche, weiße Farbe geachtet. Dabei wird auch festgestellt, ob die Wolle eine erwünschte Schweißigkeit aufweist oder trocken ist.

Die Vliesdichte und -geschlossenheit ist befriedigend, wenn sich beim Druck der flachen Hand mit gespreizten Fingern auf den Wollstapel die Wollhaare nicht teilen. Haardichte, Wollfeinheit und Beschaffenheit des Fettschweißes sind für die Geschlossenheit verantwortlich. Die oberen Stapelenden sollen bei Wollschafen eine lückenlose Decke bilden. Es wird darauf hingewiesen, dass ein völlig geschlossenes Vlies den Wärmeaustausch bei hoher Stoffwechselaktivität erschwert.

Beim Scheiteln ist auf das Auftreten von Wollfehlern wie Vergilbung, Zwirn, Stieligkeit, Stichelhaar, Überhaar, Filz, Pigmentierung oder hygroskopische Wolle zu achten.

Die natürliche Länge des Wollstapels kann eingeschätzt bzw. exakt nachgemessen werden. Die Wolllänge (Stapellänge in mm) ist eng mit dem Wollertrag korreliert. Das Messen der Stapellänge erfolgt auf der Höhe der Wölbung der 13. Rippe mittels Messstab mit einer Genauigkeit von 1 mm. Bei der Prüfung der Stapellänge sollte die Wollwachstumszeit mindestens 150 Tage betragen. Zum Vergleich von Tieren verschiedener Herden muss der Zeitpunkt der letzten Schur erfasst werden.

Das Ergebnis der Wollbeurteilung kann mit Hilfe des Wollboniturschlüssels notiert werden:

n l c k e (g + w)

Mit Hilfe der Zeichen wird die Ausprägung der Merkmale ausgedrückt. Ausgehend vom Zuchtziel ist die deutlich positive Ausprägung der beurteilten Merkmale durch Unterstreichen der entsprechenden Symbole, ihre negative Abweichung durch Überstreichen darzustellen und zu dokumentieren. Bei der Beurteilung der Vliesqualität werden nur eindeutige Abweichungen von der für die Rasse typischen Merkmale erfasst. Neben den Grundzeichen können noch zusätzliche Zeichen verwendet werden (Tabelle 3).

Tabelle 3: Grund- und Zusatzzeichen bei der Wollbeurteilung

Grundzeichen	Bedeutung	Zusatzzeichen	Bedeutung
n	Ausgeglichenheit der Feinheit	pw	pigmentierte Wolle
l	Stapellänge	s	zu viel Wollschweiß
c	Weißgrad/Farbe der Wolle	î	Überhaar
k	Elastizität des Wollstapels	hy	hygroskopische Wolle
e	Kräuselung	st	Stichelhaar
g	Wollbesatz am Kopf	f	stielige Wolle
+	Wollbesatz der Vorderbeine	ff	zwirnlige Wolle
w	Wollbesatz am Bauch		

Achtung: Der Wollbesatz am Kopf (g) an den Vorderbeinen (+) und am Bauch (w) ist

entsprechend der Rasseneigenschaften in der Note für Äußere Erscheinung einzubeziehen.

Probenahme für die Wollfeinheitmessung

Die exakte Messung des Haardurchmessers ist im Labor durch Einzelfasermessung mit Hilfe eines Lanameters möglich. Dazu werden Einzelwollproben von mindestens 20 mm Länge von Schulter, Flanke und Keule (S/F/K) genommen, mit der Tiernummer und dem Entnahmeort gekennzeichnet und später im Labor nach Aufbereitung der Proben mittels Lanameter untersucht. Es wird je Einzelprobe mindestens der Durchmesser von 100 Haaren gemessen. Ausgewiesen werden der Mittelwert in μm und die Streuung. Die Ergebnisse der objektiven Wollfeinheitmessung können zur Feststellung der Feinheit einbezogen werden.

Diese Richtlinie wurde von der Mitgliederversammlung am 14. November 2018 in Groß-Kreutz beschlossen und tritt nach rechtaufsichtlicher Genehmigung und Veröffentlichung auf der Internetseite des SZBB in Kraft.